

# Ehemalige BSV-Spielerin Leopoldine Falmbigl ist für immer von uns gegangen



**Leopoldine Falmbigl**, BSV Weißer Hof Tischtennis-Spielerin der ersten Stunde, verstarb leider im Alter von nur 65 Jahren am 12.5.2024.

Die synaptische und beliebte Sportlerin holte nicht nur im Schwimmen (sie stellte auch Rekorde auf), sondern auch im Tischtennis viele Medaillen. Neben Nationalen und Internationalen Medaillen gewann sie ua. auch WM-Bronze 1990 und EM-Silber 1995 im Tischtennis und war mal die Nr. 5 der Weltrangliste in der Behinderungsklasse 2.

Nachdem Rudolf Hajek (ua. mehrfacher Paralympicssieger, Welt- und Europameister) im Jahr 1989 den Tischtennisverein BSV Weißer Hof im AUVA-Rehabilitationszentrum in Klosterneuburg gegründet hat, war Leopoldine schon mit an Bord. Danach kamen noch Andreas Vevera (späterer Paralympicssieger und mehrfacher Europameister) und Josef Zeilinger zum Verein hinzu. Sie bildeten das erste Team 1990, das unter dem Namen BSV Weißer Hof an den Start ging und viele Medaillen gewannen. Mit Thomas Rosenberger (späterer Vize-Paralympicssieger im Schwimmen) kam ein weiterer Spieler zum BSV 1991 dazu.



**BSV Team 1990 – Poldi Falmbigl, Andi Vevera, Josef Zeilinger, Rudi Hajek**



**BSV Team 1992 – Tom Rosenberger, Poldi Falmbigl, Andi Vevera, Rudi Hajek**

1992 sorgte Poldi, wie sie genannt wurde, und auch der Niederösterreicher Oskar Kreuzer dafür, dass Andreas Vevera bei den Österreichischen B-Mannschaftsmeisterschaften 1992 im RZ Häring seinen allerersten Pokal gewann.



**NÖ IV 1992 – Ossi Kreuzer, Andi Vevera, Poldi Falmbigl – im RZ Bad Häring**

„Natürlich war Rudi mein großes Vorbild, aber Poldi im Team zu haben war toll. Auch von ihr konnte ich mir vieles abschauen, hatte sie ja auch eine hohe Querschnittlähmung. Aber nicht nur was Tischtennis betraf, sondern auch abseits der Platte, wie man ein Leben im Rollstuhl mit so einer Behinderung trotzdem meistern kann, hat mir damals Kraft und neue Hoffnung gegeben. Zusätzlich trainierten wir auch in einer anderen kleinen Trainingsgruppe in Wien gemeinsam. Und da keiner zu Beginn mit mir Doppel spielen wollte, war es toll mit einer so erfahrenen TT-Spielerin diverse Doppel und Mixed-Doppel Bewerbe bei Österreichischen und Niederösterreichischen Meisterschaften spielen zu können und konnten dabei viele Teams schlagen. Sie wollte mir auch immer ihre Pokale schenken, weil ich damals gut gespielt habe, aber nie einen gewann. Mit ihr dann gemeinsam meinen allerersten Pokal in Bad Häring zu gewinnen, war toll und ich halte diesen Pokal natürlich in Ehren. Aber am meisten vermisse ich, dass sie immer Bua zu mir gesagt hat. Das tat nur sie. Dein Leiden hat nun ein Ende, das hoffe ich zumindest bzw. macht deinen Verlust erträglich. Nicht nur die gesamte Tischtennis-Familie wird dich vermissen, sondern auch alle die dich gekannt haben. Deine positive Ausstrahlung und dein Bua werde ich besonders vermissen“, so Andreas Vevera, Poldi's Schützling.